

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 52 (1977)
Heft: 2

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

UNGARN

Volksarmee

Wegen mangelnder körperlicher Fitness müssen alljährlich etwa 20 Prozent der militärdienstpflichtigen Jugendlichen teilweise oder vollständig vom Dienst suspendiert werden. Bei den ärztlichen Untersuchungen werden vor allem verschiedene Neurosen und schwächlicher Körperbau festgestellt. Laut Fachärzte ist dies hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass in den Schulen einerseits höhere geistige Anforderungen gestellt werden, andererseits aber der Sport vernachlässigt wird.
O. B.

USA

Verteidigungsbudget: 104,3 Milliarden Dollar

Das neue amerikanische Verteidigungsbudget für das Haushaltsjahr 1977/78 sieht Ausgaben in Höhe von 104,3 Milliarden Dollar vor. Trotz der weiter gestiegenen Personalkosten will man versuchen, 37 Prozent des Budgets für Investitionen zu reservieren. Im Rüstungspaket zeichnet sich ein Schwerpunkt zugunsten des Heeres ab: Es soll 886 Panzer des Typs M-60 A1 bis A3 erhalten, um die Lücke bis zur Einführung des neuen Kampfpanzers (Anfang der 80er Jahre) schliessen zu können. Gewisse Verstärkungen der Panzerwaffe erwartet man auch durch die Umrüstung von 514 Panzern des Typs M-48 auf leistungsfähige 105-mm-Kanonen und Dieselmotoren. Der Erhöhung der Mobilität dient die Beschaffung von 1200 Mannschaftstransportwagen (M-113). Die Auswertung jüngster Manövererfahrungen hat das Pentagon veranlasst, die Panzerabwehr noch weiter zu verstärken. Bestellt werden unter anderem 9446 Panzerabwehrraketen des Typs Dragon und 5720 weitere des Typs TOW (1975/76 wurden bereits 46 000 dieser wirkungsvollen Flugkörper beschafft). Die Luftverteidigung «des kleinen Mannes» wird durch den neuen Flugkörper Stinger verbessert, der das «Rotaugen» ersetzt. Die Stinger verfügt über Freund-Feind-Kennung und hohen Leistungsschub. Dank guter Erfahrungen, die mit Angriffs-Hubschraubern gemacht werden konnten, werden nochmals 82 Helikopter vom Typ AH-1S «Cobra», bewaffnet mit Cobra-Flugkörpern, beschafft. Bisher stehen 66 Hubschrauber dieses Typs zur Verfügung. Ausserdem sollen 15 Transport-Hubschrauber in Auftrag gegeben werden. — Die Luftwaffe erhält 100 Erdkampfflugzeuge des Typs A-10, 108 Maschinen F-15 A (Eagle, einsitziger Jäger und Jagdbomber, der Mach 2,4 erreicht), sechs Frühwarnflugzeuge AWACS und 16 F-16 (einsitziger Jäger und Jagdbomber, Mach 2). Es werden 100 Luft-Boden-Lenkraketen des Modells Maverick (1976 waren es bereits 6000) und 1000 Sidewinder-Luft-Luft-Raketen bestellt. Das Sparrow-Raketenarsenal wird um 650 ergänzt. — Für die Marineflieger sind 36 Tomcats (F-14 A, zweisitziger bordbasierter Jäger und Jagdbomber) und 30 einsitzige Jäger des Typs A-7 E (Corsair II) bestimmt. Dieses kleine Flugzeug kann Waffenlasten im Gesamtgewicht von 6,8 Tonnen aufnehmen (UCP)

Wir möchten den Herren Oberst Dr. K. Oechslin und dem Kommandanten der Garde, Oberst Dr. F. Pfyffer, im Namen des Zentralvorstandes unserer Vereinigung den herzlichsten Dank aussprechen!

Mit freundlichen Grüssen
Vereinigung ehemaliger päpstlicher
Schweizergardisten

Der Zentralsekretär: Armin Delfosse
Der Zentralpräsident: Urs Hahn

Besonderes Stückerl
(Der Verrat des Brigadiers», Nr. 12/76)

Sehr geehrter Herr Herzig

Ich muss Ihnen wieder einmal sagen, mit welchem Vergnügen ich immer Ihre Leitartikel lese. Der Beitrag in der Folge 12 war ein ganz besonderes «Stückerl» — unvorstellbar, dass so etwas in einer unserer militärischen Zeitschriften erscheinen würde; die sind nämlich alle, trotz formeller «Unabhängigkeit», auf das (finanzielle) Wohlwollen des BMFLV angewiesen. Ausserdem dürfte es wohl auch ein bisschen an unserer Mentalität liegen: Damit könnte man ja unangenehm auffallen, das wiederum bringt nur Schere-reien, und im Effekt ändert sich ja ohnedies nichts.
F. N. in Wien

Zeitschrift «Der Train»?

Sehr geehrter Herr Herzig
Könnten Sie mir die Adresse angeben, wo man die Zeitschrift «Der Train» beziehen kann.
J. P. in T.

Ich habe mich überall erkundigt, aber niemand weiss von der Existenz einer solchen Zeitschrift. Hingegen werden im «Schweizer Kavallerist», 8830 Pfäffikon, gelegentlich Berichte über die Traintruppe veröffentlicht.

Geschmacklos!

Sehr geehrter Herr Herzig

In der «Thurgauer Zeitung» vom 10. Dezember 1976 wurde die Besprechung von Willy Fries' Bildband «Passion» veröffentlicht. Als Blickfang ist mit der Legende «Sei gegrüsst, lieber Judenkönig» ein Bild aus dem genannten Werk wiedergegeben. Darauf tragen die den Erlöser quälenden römischen Soldaten schweizerische Stahlhelme. Ich finde das im höchsten Grade geschmacklos.
G. B. in F.

Nicht nur geschmacklos, lieber Leser, sondern auch gemein! Dass sich die «Thurgauer Zeitung» hergegeben hat, ausgerechnet diesen Helgen zu reproduzieren, ist mehr als unverständlich. Offenbar weiss im «führenden Militaria-Verlag der Schweiz» die Rechte nicht, was die Linke tut.

Stimmt's?

Sehr geehrter Herr Herzig

Im Zusammenhang mit der betrüblichen Affäre Jeanmaire habe ich gehört, dass die kommunistischen Ambassadoren in Bern zumeist über Personal verfügen, dessen Zahl in keinem Verhältnis steht zur Bedeutung ihrer Aufgaben in unserem Lande. Man spricht von Beständen bis über hundert Personen! Wenn diese Angaben stimmen sollten, wäre es höchste Zeit, dass sich unsere Landesbehörden darum kümmern würden.
F. G. in L.

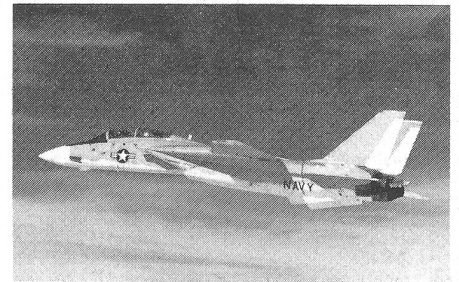
Ich rate Ihnen, dem Eidgenössischen Politischen Departement, Bundeshaus-West in Bern, zu schreiben. Diese Stelle kann Ihnen — wenn sie will! — Auskunft geben, ob Ihre Vermutung zutrifft. Und von dort müsste man sich wohl auch um die überdotierten Personalbestände kümmern — wenn man will und wenn man kann.

An unsere Leser

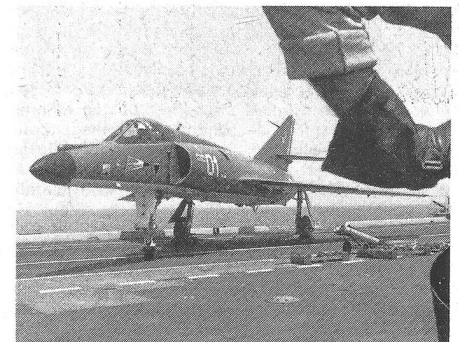
Wm Addor und H. Wirth

Ihre Anfragen vom 15. Oktober bzw. 3. November 1976 habe ich an die zuständigen Abteilungen im EMD zur Prüfung weitergeleitet. Es wäre aber vermessen, schon nach so kurzer Zeit eine Antwort zu erwarten, und deshalb bitte ich um weitere Geduld.
Der Redaktor

Aus der Luft gegriffen



Von den 403 für die US Navy vorgesehenen F-14 Tomcat Allwetter-Mehrweckkampfflugzeugen konnte Grumman bis Ende 1976 rund 240 Einheiten an die Truppe ausliefern. Trotz ausserordentlichen Anstrengungen des Lieferwerkes und der amerikanischen Marine sind die mit der Einführung und dem Einsatz dieses hochentwickelten Waffensystems verbundenen Probleme noch keineswegs gelöst. Sowohl die eingebaute TF30-P-412A Turbine als auch das Navigations- und Waffenziel-system weisen eine ungenügende Betriebssicherheit auf, was sich äusserst negativ auf die Einsatzbereitschaft der ganzen Tomcat-Flotte auswirkt. Die Gesamtzuverlässigkeit des F-14 Waffensystems liegt zurzeit zwischen 35 und 40 Prozent! Um langfristig mit den Triebwerkproblemen fertig zu werden, erhalten die letzten 50 F-14 Apparate möglicherweise einen neuen Antrieb. Falls die hängigen Fragen zur Zufriedenheit der Truppe gelöst werden können, wird die US Navy wahrscheinlich weitere 200 (+) Maschinen dieses Typs in Auftrag geben. In diesem Zusammenhang ist auch von einer Luftangriffs- und einer ECM-Version als Ersatz für die A-6 Intruder und EA-6B Prowler die Rede. Von den 80 für die Imperial Iranian Air Force bestimmten Tomcats wurden bis heute rund 30 Maschinen abgeliefert. Der Iran interessiert sich für weitere 40 dieser Schwenkflügel, die man im Anschluss an die laufende Serie beschaffen will. Daneben beschäftigen sich auch Australien, Japan, Kanada und Saudiarabien mit der Evaluation eines entsprechenden Waffensystems.
ka



Die ab 1978 den französischen Marineluftstreitkräften zulaufende Super Etendard von Dassault-Breguet wird dank einem voll integrierten Navigations- und Waffenleitsystem in verschiedenen Einsatzrollen geflogen werden können. Die Kampfmittellanlage basiert auf einem Agave Mehrbetriebsartenradar von Thomson-CSF/EMD und einer in Frankreich in Lizenz hergestellten Trägheitsnavigationseinheit von Singer-Kearlott. Agave ermöglicht dem Piloten die Betriebsarten «Suchen und Verfolgen» von Luft- und Seezielen, «Zielzuweisung» für die beiden 30 mm Defa-Bordkanonen und wärmeansteuernden Jagdraketen, «Bodenbildarstellung» mit Bildspeicherung sowie die «Luft-Oberflächen-Entfernungsmessung». Das auf den Flugzeugträgern «Clemenceau» und «Foch» zu stationierende Mehrweckkampfflugzeug wird für die Aéronavale Abfangjagd-, Schiffsbekämpfung-, Erdkampf- und Aufklärungsmissionen fliegen. Die dabei zum Einsatz gelangende Bewaffnung umfasst zwei im Rumpfbogen eingebaute 30 mm Defa-Geschütze mit je 122 Schuss und fliegende und fallende Munition an vier Unterflügelstationen und

Leserbriefe

Päpstliche Schweizergarde
(Nr. 11/76)

Sehr geehrter Herr Herzig

Wir haben mit grossem Interesse den Artikel von Herrn Oberst Dr. K. Oechslin in der Sonderausgabe der Zeitschrift «Schweizer Soldat» gelesen. Wir Exgardisten setzen uns immer wieder dafür ein, dass in unserer Heimat objektiv und sachlich über die Päpstliche Schweizergarde informiert wird. Es ist sicher sehr sinnvoll, dass man auch in Armeekreisen die Aufgabe und Pflichterfüllung der Schweizer im Vatikan anerkennt. Weiss man doch, dass das Schweizerkorps viel dazu beiträgt, das internationale Ansehen unseres Landes zu fördern.